

Schillerplatz 3
A-1010 Wien

T +43 (1) 588 16-1300
F +43 (1) 588 16-1399

info@akbild.ac.at
www.akbild.ac.at

PRESSEMITTEILUNG 06.05.14

Sabelo Mlangeni: Postapart/heid Communities

Eine Fotoausstellung kuratiert von Lehrenden und Studierenden der Akademie der bildenden Künste Wien in Kooperation mit Sabelo Mlangeni und der Galerie Stevenson, Cape Town/Johannesburg.

Pressegespräch: Freitag, 23. Mai 2014, 10.00 h
Der Künstler führt durch die Ausstellung.

Eröffnung: Freitag, 23. Mai 2014, 18.00 h
mit Andrea B. Braidt, Vizerektorin für Kunst | Forschung
und Christine Frisinghelli, Camera Austria

Ausstellungsdauer: 24. Mai – 4. Juni 2014

Ort: Aula der Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3,
1010 Wien

Öffnungszeiten: 10.00–20.00 Uhr, Eintritt frei!

20 Jahre nach der formellen Überwindung der Apartheid in Südafrika wirft die Ausstellung des südafrikanischen Fotografen Sabelo Mlangeni in der Akademie der bildenden Künste Wien einen anderen Blick auf Realitäten in Südafrika, als sie uns in massenmedialen Konstruktionen der »Regenbogen-Nation« begegnen. Die erste Einzelausstellung von Mlangeni in Europa, kuratiert von Lehrenden und Studierenden der Akademie, bringt vier seiner Arbeitsserien miteinander in Verbindung und thematisiert die dabei entstehenden Spannungen – nicht zuletzt in Bezug auf den Ort der Ausstellung selbst.

Sabelo Mlangeni (geb. 1980 in Mpumalanga, Südafrika) schloss 2004 den von David Goldblatt gegründeten Market Photo Workshop Johannesburg ab. Seither ist er über die Kunstszene Südafrikas hinaus für seine Community-Portraits bekannt geworden. Mlangenis Projekte entstehen im Rahmen monate- bis jahrelanger Beobachtungen. Er nimmt sich Zeit, um Beziehungen zu den Menschen und ihren Orten aufzubauen.

Mlangenis analoge Fotoserien beschäftigen sich mit Identität, Geschlecht und der Aushandlung von Handlungsspielräumen in Südafrika nach der formellen Überwindung der Apartheid. Sie entwerfen eine gänzlich andere Bilderwelt als jene, die massenmedial von der »Regenbogen-Nation« konstruiert wird. Sie künden von unerwarteter Stärke, sprechen von verschämter Nostalgie, zeigen Widersprüche und Konflikte auf, verschließen sich jedoch konsequent simpler Agitation. Sie drängen zu einer Beschäftigung mit *race*, *class* und *gender* in den spezifischen Ausformungen von Postapartheid-Südafrika und seiner Geschichte.

Die Ausstellung bringt vier seiner Arbeitsserien miteinander in Verbindung: »Country Girls« dokumentiert den Alltag queerer Communities in südafrikanischen Kleinstädten. In »My Storie« be- und untersucht Mlangeni eine »poor white«-Vorstadt. Obwohl »poor whites« bereits ein etabliertes Sujet in der südafrikanischen Fotografie sind (z.B. David Goldblatt), ist es ein Novum, dass diese durch einen Schwarzen Fotografen so unmittelbar portraitiert werden – mithin eine Umkehrung standardisierter Blickregime. In »Black Men in Dress« und »limbali« kontrastiert Mlangeni Fotografien

der Gay-Parade in Johannesburg und Soweto mit Bildern vom ruralen, nur vermeintlich traditionellen »reed dance«-Fest. Durch die Gegenüberstellung dieser beiden, alljährlich stattfindenden Festivals entstehen Spannungen und Reibungsflächen, die zu einer Beschäftigung mit kolonialen, unter dem Apartheidregime forcierten und im Effekt äußerst gewaltvollen Dichotomisierungen drängen (Schwarz/weiß, Tradition/Moderne, Frau/Mann, urban/rural). Diese Binaritäten zur Disposition zu stellen, sie zu verkomplizieren, sie zu queeren in der Absicht sie zu überwinden, ist eine der Herausforderungen, denen sich das Ausstellungsprojekt stellen möchte.

Ein weiterer Fokus des Ausstellungsprojektes liegt in der Frage, was es bedeutet, Mlangeni Fotografien in Österreich bzw. in Wien – einem Ort mit einem vielfach verschwiegenem und/oder verharmlosten kolonialen Erbe innerhalb einer postnazistischen Gesellschaft – auszustellen und zu betrachten. Die Beschäftigung mit Motiven und Funktionen kolonialer Bildproduktion, in die auch Österreich verstrickt war und ist, ist daher von zentraler Bedeutung. Diese Auseinandersetzung findet ihren Niederschlag sowohl im Display der Ausstellung wie auch in den sie begleitenden Materialien: in den Textbeiträgen des Katalogs, in der Textauswahl des Readers, der das Ausstellungsprojekt begleitet, sowie in der Bibliothek zur Ausstellung, die neben Büchern und Zeitschriften auch themenspezifische Dokumentar- wie Spielfilme zur Ansicht bereit hält.

Die Fotoausstellung entstand in Zusammenarbeit von Sabelo Mlangeni mit Lehrenden und Studierenden der Akademie der bildenden Künste Wien im Rahmen des Masters in Critical-Studies: Lamm Aamor Anouk, Sheri Avraham, Maren Blume, Julia Amelie Sophie Fischer, Maren Grimm, Ipek Hamzaoglu, Jakob Häußermann, Daria Kirillova, Vera Klimentyeva, Jakob Krameritsch, Ruth Lang, Sarah Lehnerer, Charlotte Livine, Inka Meißner, Erisa Mir Kazemi, Esra Özmen, David Pujadas Bosch, Nicole Raab, Juliane Saupe, Michèle Schumacher, Johannes Sengelin, Johannes Siegmund und Sara Wahl.

RAHMENPROGRAMM

26. Mai 2014, 16.00 – 20.00 h: Symposium: 20 Jahre Postapartheid

mit Joachim Becker, Institute for International Economics and Development Department of Economics/WU Wien, Ingeborg Grau, Institut für Afrikawissenschaften/Universität Wien und SADOCC, Kirsten Rüter, Institut für Afrikawissenschaften/Universität Wien, Koen Smet, Fachbereich Geographie und Geologie/Universität Salzburg, und Pieter Coetzee, dem Botschaftsrat der Südafrikanischen Botschaft, Wien.

2. Juni 2014, 18.00 h: Vortrag

Markus Arnold, Ecole Supérieure d'Art de La Réunion: *History, Gender and (beyond) Race: Redefining Identity in contemporary South-African Comics*

4. Juni 2014, 20.00 h: Finissage

Österreichpremiere des Dokumentarfilmes: *Miners Shot Down* (Rehad Desai, RSA, 2014, OmdU, 86 min). Der Regisseur und ein Protagonist des Filmes sind anwesend.

Weitere Informationen zu Programm und Führungen durch die Ausstellung finden Sie unter: postapartheidcommunities.wordpress.com

Pressekontakt: Mag. Claudia Kaiser, Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungsmanagement
Tel.: 588 16-1300, c.kaiser@akbild.ac.at

Pressefoto-Download: www.akbild.ac.at/presse